



Überregionales Beratungs- und Förderzentrum
für kranke Schülerinnen und Schüler
Martin-Luther-Schule
Schulamtsbezirke Gießen/Vogelsberg - Wetterau - Fulda

Schizophrene Psychose im Jugendalter

Informationsreihe zum Umgang
mit psychischen Erkrankungen
im Schulalltag

Schulamtsbezirk Gießen und Vogelsberg

Martin-Luther-Schule
Leppermühle 1, 35418 Buseck
üBFZ-Telefon: 06408 - 509 - 144
Fax: 06408 - 509 - 145

Schulamtsbezirk Wetterau

Ballhaus Schule,
Schloßstr. 17, 35510 Butzbach
üBFZ-Telefon: 06033 - 74618 - 13/-14
Fax: 06033 - 74618 - 19

Schulamtsbezirk Fulda

Martin-Luther-Schule
am Kompetenzzentrum
An der Röthe 15
36100 Petersberg
üBFZ-Telefon: 0661 - 6006 - 9370
Fax: 0661 - 6006 - 9371

Weitere Informationen über das üBFZ unter

→ [www.mls-buseck.de/
beratungarbeit](http://www.mls-buseck.de/beratungarbeit)

Stand Februar 2021

Psychose bezeichnet eine Gruppe schwerer psychischer Erkrankungen. Die häufigste Form der Psychose ist die Schizophrenie. Die ersten Symptome beginnen oft zwischen dem 15. und 35. Lebensjahr und sind oft unspezifisch. Meist werden sie daher als entwicklungs-typisches oder impulsives Verhalten ohne Krankheitswert verkannt oder anderen psychischen Erkrankungen wie einer ADHS, Depression oder Ängsten zugeordnet.

Lehrkräfte sollten aufmerksam werden, wenn eine deutliche Abhebung und Veränderung von der bisherigen Persönlichkeitsentwicklung sowie ein neuartiges und ungewöhnliches Verhalten erkennbar ist. Betroffene entwickeln ein sehr individuelles und vielfältiges Erscheinungsbild. Oft zeigen sie keine Krankheitseinsicht.

Leitsymptome schizophrener Erkrankungen

Positivsymptomatik (Plussymptomatik):

Symptome können zum „normalen“ Erleben hinzukommen

- Ich-Störung
 - Gedanken-Lautwerden: das Gefühl, die eigenen Gedanken wären außerhalb der Person
 - Gedankenentzug: Abreißen des eigenen Gedankenganges, Vorstellung, dass dies fremdbeeinflusst wird
 - Gedankenausbreitung: Gedanken werden von anderen „gelesen“
 - Wollen, Fühlen, Streben wird von anderen beeinflusst
- Halluzination: Stimmen hören, die nicht vorhanden sind (häufig)
- Wahnvorstellung: (unverrückbare, fehlinterpretierte Realitätswahrnehmung z.B. Verfolgungswahn)

Negativsymptomatik (Minussymptomatik):

Symptome können „normales“ Erleben reduzieren:

- Sprachverarmung: *im Bezug auf Sprachinhalt; spricht selten/ kaum*
- Affektverflachung: *sich innerlich leer fühlen, geringe Gefühlsvarianz*
- Unfähigkeit, Glück zu empfinden
- Antriebsarmut: *Erschöpfung, Müdigkeit, Lustlosigkeit*
- Apathie: *gegenüber Mitmenschen teilnahmslos, zeigt kaum Bewegung*
- Aufmerksamkeitsstörung: *massive Konzentrationseinbußen*
- Sozialer und emotionaler Rückzug: *verringerte Beziehungen im privaten und schulischem Bereich*
- Formale Denkstörungen: *Verlangsamtes Denkens, gedankliche Zerfahrenheit*

Tipps für den Schulalltag – Pädagogische Hilfen in der Schule

Häufig bahnt sich eine schizophrene Erkrankung über einen längeren Zeitraum an (Prodromalstadium). Für eine erfolgreiche Behandlung ist es wichtig, frühe Warnzeichen ernst zu nehmen. Meist kann durch eine frühzeitige Behandlung eine Besserung erzielt werden.

1. Anzeichen wahr- und ernstnehmen

Frühe Warnzeichen können sein:

- Nicht nachvollziehbarer Leistungsabfall in der Schule
- Angespanntheit und Nervosität
- Schlafstörungen
- Energie- und Appetitlosigkeit
- Körper-Misempfindungen
- Niedergeschlagenheit
- Veränderung im Tagesablauf
- Vernachlässigung von Freizeitinteressen

Schulisch relevante Auffälligkeiten

im sozialen Bereich

- Sozialer Rückzug
- Selbstvernachlässigung (*duischt und wechselt selten Kleidung*)
- Desorganisiertheit (*unangemessenes, wirres, zielloses Verhalten*)
- Verlust der inneren Struktur

im kognitiven Bereich

- Konzentrationsstörung und Ablenkbarkeit
- Assoziatives Denken (*kein „roter Faden“ erkennbar, sprunghaft*)
- Gedankenleere (auf wenige Themen begrenzt, Ideenmangel)
- Gedankenabreißen (plötzlicher Abbruch eines Gedankens)
- Wahrnehmungsstörungen im Bereich des Erlebens und Fühlens (*z.B. Temperaturunempfindlichkeit*)
- Denkstörungen bzw. -blockaden

im emotionalen Bereich

- Gefühlsverflachung und -verarmung
- Ratlosigkeit und zunehmende Ängste
- Depressive Verstimmung
- unangemessene Gefühlsäußerung (Lachen in traurigen Situation)

Auffälligkeiten in der Einschränkung der Alltagskompetenz

- Geringe Belastbarkeit in Alltagskompetenz (mit daraus resultierender Überforderung/ geringe Selbständigkeit)
- Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen
- Probleme bei der realistischen Einschätzung alltäglicher Situationen
- kann den Anforderungen des täglichen Lebens nur teilweise gerecht werden

2. zeitnahe Abklärung empfehlen

- einfühlsames Gespräch mit Schüler*innen (zeigen oft keine Krankheitseinsicht!)
- Offenheit im Umgang mit der Krankheit: Beobachtungen und Sorgen formulieren
- ausgewogenes Nähe - Distanz - Verhältnis (Lehrerrolle beachten!)
- die beobachteten Verhaltensweisen mit den Eltern besprechen
- Empfehlung zu einer zeitnahen fachärztliche Abklärung/ Vorstellung in der KJP-Ambulanz

3. Unterstützungsmöglichkeiten nutzen

- Kontakt zum rBFZ², Schulpsychologie, Fachberatung des Schulamtes und dem üBFZ aufnehmen
- auf Schweigepflichtsentbindung achten!
- sich in der Klassenkonferenz über mögliche Hilfen austauschen, diese in Förderplänen festhalten und gemeinsam umsetzen
- Nutzung des Nachteilsausgleiches bei gleichbleibendem fachlichen Anspruch¹ (quantitativ reduzierte Aufgaben, Arbeitszeitverlängerung/ Aufteilung von Klassenarbeiten, mündliche Leistung mehr gewichten)
- enge Zusammenarbeit/ Absprache mit Therapeut*in

¹ Nachteilsausgleich bei gleichbleibendem fachlichen Anspruch werden nicht im Zeugnis aufgenommen, da kein Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung stattfindet

² regionales Beratungs- und Förderzentrum

4. Entlastung schaffen

- Schutz vor Überforderung: überschaubare Lerneinheiten, Leistungserprobung mit schrittweiser Schwierigkeits-erhöhung, reizarme Umgebung
- individualisiertes Lernen: Förderung der jeweiligen Stärken und der sozialen Kompetenz
- ermutigend - stützendes und schützendes Sozialsystem: genügend Raum für Freizeitaktivitäten und Projekte
- planbare und dauerhafte Sitzordnung im Klassenraum schaffen (gleicher Sitzplatz bei Raum-/ Fachwechsel)
- klare Verhaltensregeln besprechen und auf deren Einhaltung achten

5. auf Rückfälle vorbereitet sein

Die Schizophrenie verläuft bei vielen Betroffenen in unregelmäßigen Schüben. Phasen fast völliger Gesundheit wechseln sich dabei mit Erkrankungsphasen ab.

Gelingensfaktoren der Wiedereingliederung (nach möglichem Klinikaufenthalt)

- Während Klinikaufenthalt Kontakt zu Eltern und Klink-schule halten - Übergabe vorbereiten
 - Anti-Stigmamaßnahmen (im Bezug alte Klasse/ Schule)
 - Lernangebote als Brücke zur Zeit vor der Erkrankung
 - (behutsame) Konfrontation mit anspruchsvollen schu-lischen Inhalten (auf welchem Niveau?)
 - Schullaufbahnberatung: Wiederholung, Schulwechsel, Teilzeitbeschulung (in Rücksprache mit dem Schulamt)
 - Stärkung von Kompetenzen und der Selbstwirksamkeit, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (wieder) ermög-lichen
 - Erleben der „Rückkehr“ der kognitiven Funktionen sowie deren Bewusstmachung
 - keine Resignation durch temporäre Rückschläge
- ➔ [Hinweise und Hilfen zur Wiedereingliederung](#)
- ➔ [Fachartikel: Auf den Übergang kommt es an! Pädagogisch begleitete Schulrückführung als Angebot...](#)

6. Informationen und Kontaktstellen

Schulische Beratungsmöglichkeiten

- ➔ [Liste der rBFZ und üBFZ in Hessen](#)
- ➔ [Fachberater*innen im Staatlichen Schulamt](#)
- ➔ [Liste der Schulpsychologie im Staatlichen Schulamt](#)
- ➔ [Beantragung einer üBFZ-Beratung mit Schweigepflichtsentbindung](#)

Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten

- ➔ Beratung beim Hausarzt empfehlen
- ➔ [Liste von Fachärzten in Mittelhessen](#)
- ➔ [Liste für Psychotherapeut*innen in Mittelhessen](#)
- ➔ [Universitätsklinikum Gießen/ Marburg](#)
- ➔ [VITOS-KJP Ambulanz Marburg](#)
- ➔ [VITOS-KJP Ambulanz Herbom](#)

Psychotherapeutische Wohnmöglichkeiten

- ➔ Beratung beim zuständigen Jugendamt empfehlen
- ➔ [Freiplatzmeldung sozialer Einrichtungen](#)
- ➔ [Wohnmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche](#)

Weiterführende Broschüre

- ➔ ["Schule und Krankheit - Wissen, was möglich ist"](#)

Podcast über psychiatrische Erkrankungen

- ➔ [Jung und Freudlos - Dein Podcast aus der Psychiatrie](#)

